Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 51

Artikel: Verwertung der Holzabfälle

Autor: M.T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lampen über einer Riffelglas-Abdeckung des Schaufensters. Die Beleuchtung dieses Schaufensters gehörte zu den wirksamsten der ganzen Vorführung, wozu allerdings wesentlich die ausgestellten Waren, gelb getönte Seidenstoffe, wesentlich beitrugen. An dieser Schaufenster-Beleuchtung konnte man aber handgreiflich beobachten, wie sehr ähnlich das rein weiße Bogenlicht dem Tageslichte ist. Die verschiedenen Nüancen kamen bei dieser Beleuchtung in wundervollster Weise zur Geltung.

Von der Regina-Bogenlampengesellschaft in Köln-Sülz waren zwei Schaufenster mit ihren zwei verschiedenen Bogenlampen-Typen beleuchtet worden. Das eine Fenster zeigte die größere Type, von der zwei innerhalb, zwei außerhalb des Schaufensters angebracht waren. Das zweite Schaufenster — eine Tischdekoration — wurde mit der Reginula-Bogenlampe beleuchtet. Der hier erzielte Effekt wurde leider durch eine außerhalb des Schaufensters angebrachte Reklamebogenlampe wesentlich gestört. Die Regina-Bogenlampen brennen bekanntlich mit vollständig abgeschlossenem Lichtbogen. Wenn bei diesen Lampen die Lichtausbeute zwar erheblich geringer, als bei den gewöhnlichen Bogenlampen ist und weit hinter den Effektbogenlampen zurückbleibt, so haben die Bogenlampen mit eingeschlossenem Lichtbogen gerade für Schaufenster-Beleuchtung doch den außerordentlich großen Vorzug der langen Brenndauer, so daß sie nur eine ganz minimale Bedienung beanspruchen. Sehr häufig kann dieses Moment ausschlaggebend für die Wahl einer bestimmten Beleuchtungsart werden.

* * *

Außerhalb des Licht-Wettbewerbes hatten noch mehrere andere Beleuchtungsfirmen ausgestellt. Wir nennen hier zunächst die Firma A. Meenen, Berlin SW., Puttkamerstraße, die einen großen, ganz aus Röhren zusammengesetzten Pavillon aufgebaut hatte, in dem sie zahlreiche Formen von Invert-Glühlichtbrennern und Laternen vorführte. Diese Brenner, Patent Pöschl, sind so konstruiert, daß die Flammenabgase unmöglich zur Luftdüse gelangen können, zugleich aber sind die einzelnen Brenner überaus zierlich. Man sah hier zunächst die einfachen kleinen Brenner, ferner dreiflammige, sechsflammige bis neunflammige Außenlaternen, die eine immense Lichtfülle bei sparsamstem Gasverbrauche verbreiteten

An einer anderen Stelle des Ausstellungssaales führte die Firma K. Weinert, Berlin, ihre allen Berlinern wohlbekannten Intensiv-Flammenbogenlampen vor. Nicht weit davon erglänzte das Licht der Beck-Bogenlampe, die sich vor anderen Bogenlampen durch das vollkommene Fehlen eines Regulier-Mechanismusses auszeichnet.

Außerordentlich effektvoll war schließlich die Ausstellung von Körting & Mathiesen in Leutzsch-Leipzig. Ein riesiges Doppelschaufenster mit indirekter Beleuchtung durch weißbrennende Effektbogenlampen oberhalb einer Schaufensterdecke aus Riffelglas wurde von zwei turmartigen Aufbauten flankiert, die Gruppen von gelben „Excello"-Effekt-Bogenlampen trugen. Die in dem Schaufensterraume angeordneten Bogenlampen waren auf Gleitschienen herausziehbar angeordnet, so daß sie bequem bedient werden konnten.

Ueber die Lampen der berühmten Bogenlampen-Spezialfabrik braucht unseren Lesern nichts besonderes mitgeteilt zu werden. Die Lampen gehören bekanntlich zu den besten, die überhaupt gebaut werden.

Einen sehr niedlichen und effektvoll mit Miniatur-Glühlampen dekorierten Pavillon hatte die Firma E. A. Krüger & Friedeberg, Berlin, Chausseestraße, aufgestellt. Bemerkenswert waren hier die aus kleinsten Glühlämpchen zusammengesetzten Firmen- und Reklameschilder. Besonders beachtenswert erscheinen uns aber die Schilder mit auswechselbaren, in Rubinglasglocken eingeätzten Buchstaben. Mit diesen Buchstabenglocken können innerhalb eines Schaufensters oder außerhalb derselben besonders hervorragende Waren leicht auffällig gemacht werden.

Daß in einer, wesentlich der Förderung der Reklame dienenden Ausstellung die mit elektrischen Flammenbuchstaben geschriebenen Straßenschilder nicht fehlen durfte, versteht sich von selbst.

Die Ausstellung des Elektromotor, G. m. b. H., der leuchtende Firmenschilder, aufflammende Schilder usw. ausgestellt hatte, vor allem aber auch die der Betätigung dienenden Apparate vorführte, erregte deshalb auch die lebhafteste Aufmerksamkeit bei den Besuchern.

* * *

Wenn ein zusammenfassendes Urteil über den „Licht-Wettbewerb" abgegeben werden soll, so muß zunächst konstatiert werden, daß die Idee dieser Vorführung überaus glücklich gewesen ist, sie hat in ihrer glänzenden Verwirklichung gezeigt, welch eminente Leistungsfähigkeit die Beleuchtungsindustrie in den letzten Jahren gewonnen hat, zugleich aber auch welch integrierender Faktor für die gesamte Reklame eine geschickt angebrachte Beleuchtung ist. Hauptsächlich aber hat diese Ausstellung die Lehre gebracht, daß die Beleuchtung von Schaufenstern mit blendenden und das Publikum belästigenden Außenlampen geradezu verfehlt ist, wenn die Absicht verfolgt wird, das Publikum auf die ausgestellten Waren aufmerksam zu machen. Die grellbeleuchteten Schaufenster werden von den Beschauern direkt gemieden, während umgekehrt die indirekt beleuchteten mit fast magischer Gewalt die Blicke der Beschauer auf sich lenken. Stellt sich die indirekte Beleuchtung bezüglich der Betriebskosten — wenn man sie auf gleiche erzielte Beleuchtung umrechnet — zwar auch etwas teurer als die direkte Außenbeleuchtung, so wird dieser Mehraufwand durch die Erregung einer größeren Kauflust beim Publikum sicher reichlich wieder wett gemacht.

Verwertung der Holzabfälle.

(M. T.-Korr.)

In der letzten Nummer dieses Blattes vermißt ein Einsender den Bericht des Schweiz. Holzindustrievereins über die Verwendung der Holzabfälle, überall werde über teures Rohmaterial geklagt, aber die Ersatzmittel zu wenig in Gebrauch genommen; es sei vollendete Tatsache, daß man von den Abfällen an Hand der zur Verfügung stehenden Bindemittel ohne viel Umstände bei Selbstbetrieb eine ganze Reihe Bauartikel herstellen könne mit unbestrittener Rendite, so daß der Wert des Abfalles keinesfalls minderwertiger sei als der des Stammes. Er schließt, es muß an etwas anderem fehlen, daß auf diesem Gebiete kein Fortschritt zu verzeichnen ist.

Die dazumalige Versammlung des Schweiz. Holzindustrievereins behandelte kurz die Verwertung der Abfälle und kam zum Schluß, daß mit Rücksicht auf die immer höheren Preise des Rundholzes auch der Preis dieses Artikels eine Steigerung erfahren soll und zwar so ziemlich bei bisheriger Verwendungsweise: Sägmehl für Fleischräucherzwecke, Euböolith oder Kunstholz, dann als Streue- oder Brennmaterial 2c., auch die Hobelspäne können ähnliche Verwertung finden. Die Schwarten werden zu Latten 2c. aufgesäumt und ist deren Verkaufspreis eigentlich mit den übrigen Schnittwaren gestiegen.

Wenn nun der betreffende Korrespondent etwas anderes, besseres aus den Abfällen zu machen versteht,

Heinr. Hüni im Hof in Horgen
(Zürichsee)

Gerberei ✚ Gegründet 1728 ✚ Riemenfabrik 3013 u

Alt bewährte Ia Qualität **Treibriemen** mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

dieselben im Wert und Preis ohne besondere Anlagen und auch in kleineren Mengen, um die es sich meistens handelt, auf die gleiche Stufe bringt wie die Stämme, so soll dieser Mann an die Oeffentlichkeit treten und den Beweis liefern für seine Angaben und er wird rasch ein reicher Mann sein. Wenn es sich aber nur darum handeln soll, einen Apparat oder ein Bindemittel an Mann zu bringen, mit dem irgend ein Gebäck fabriziert werden soll, das vielleicht nicht verwendbar ist oder nur unrationell, so ist der Sägebesitzer mit Recht vorsichtig und zurückhaltend, es liegt nicht Mangel an Intelligenz in seinem Verhalten, sondern er möchte den Beweis der richtigen Verwendbarkeit des Angepriesenen erbracht wissen, bevor er sich selber Kosten und Zeitvergeudung verursacht.

Es liegt gewiß im Interesse der Allgemeinheit, daß etwelche Ersatzmittel für das Holz gefunden werden, weil es zum Teil am notwendigen Aufwuchs mangelt, aber es darf angenommen werden, daß etwas Gutes und Bewährtes rasch seinen Weg finden und vor die Oeffentlichkeit treten wird und darin liegt dann wohl auch der Fortschritt in der angedeuteten Verwertung der Holzabfälle.

Bauholzpreise in Südwestdeutschland.

Preisnotierungen der Börsenkommission des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands für die Holzbörse vom 6. März 1908 in Straßburg.

(Offizielle Mitteilung).

(Ueber die hier aufgeführten Qualitätsbezeichnungen gibt das von der Geschäftsstelle des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: „Gebräuche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr" Auskunft.)

Stimmung sehr flau.

Tannen und Fichten.

I. Bauholz.

	Vogesen	Schwarzwald
	pro Kubikmeter Mark	
Baukantig	37. —	
Vollkantig	39. —	
Scharfkantig	43. —	

Die Preise verstehen sich franko Waggon Straßburg für Wiederverkäufer für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20 5 % Aufschlag
" " über 10 " " unter 20/20 5 % "
" " " 10 " " über 20/20 10 % "

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für Hölzer von über 14 m Länge Extrapreis.

II. Bretter.

	Vogesen	Schwarzwald
	pro Quadratmeter Mark	Mark
Unsortiert	1. —	—. —
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)	1. 30	—. —
IIa Gute Ware (G)	1. 10	1. 10
IIIa Ausschußware (A)	0. 93	—. —
X-Bretter (Rebuts, Feuer- od. Brennbord)	—. —	—. —
	pro Hundert	
Gute Latten (Vogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)	20. —	21. —
Gipslatten 10/24 Vogesen 100 lfd. m		
Schwarzwald 78 lfd. m	1. —	0. 76
Gipslatten 5/35 Vogesen 100 lfd. m		
Schwarzwald 133 lfd. m	1. 10	1. 10
Gipslatten 10/35 Vogesen 100 lfd. m		
Schwarzwald 100 lfd. m	1. 20	1. 20
	pro Kubikmeter	
Klotzdielen 15 bis 27 mm	48. —	48. —
" 27 bis 50 mm	48. —	50. —

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franko Sägewerk:

Vogesen und Schwarzwald:

	1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
Mk.	23.25	21.70	20.10	18.—	15.50	12.40

Abschnitte:

	1.	2.	3. Klasse
Mark	22.70	21.—	17.—

Beschäftigung sehr schwach. Bei dem Rückaang in der Industrie und daraus entstehender geringer Baulust ist weiterer Abschlag sehr wahrscheinlich. Deshalb außerordentliche Vorsicht im Einkauf geboten.

Anmerkung der Red. Dieser Nachsatz gilt für Süddeutschland, nicht aber für die Schweiz, wo bekanntlich dies Frühjahr die Baulust sehr stark eingesetzt hat und die Bauholzpreise in die Höhe gehen.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Ueberbauung des Sonnenberg-Areals. In dem vom Zürcher Mieterverein und dem Kunstgewerbemuseum veranstalteten Vortragszyklus sprachen am vorletzten Samstag Stadtrat Billeter und Architekt Propper aus Biel über die Ueberbauung des oberen Teiles des Sonnenbergareales. Stadtrat Billeter wies darauf hin, daß zu den unerfüllten Wünschen auf dem Gebiete des zürcherischen Wohnungswesens auch ein ausreichender Vorrat an Einfamilienhäusern gehöre. Die Umschau nach geeigneten Mitteln zur Abhilfe hat zur Anfertigung des Propperschen Bebauungsplanes geführt.